

	<p>Objekt: Abbildung von Giacomina Foroni mit Kleid und Schürze (Holzschnitt)</p> <p>Museum: Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Kluckstr. 38 (im Hof) 10785 Berlin 030 / 441 39 73 info@magnus-hirschfeld.de</p> <p>Sammlung: Fotografische Sammlung des ehemaligen Instituts für Sexualwissenschaft</p> <p>Inventarnummer: FSIFS-181_a</p>
--	---

Beschreibung

Schwarz-Weiß-Fotografie eines Holzschnitts vermutlich aus dem 18. Jahrhundert. Zu sehen ist eine Person in einem knöchellangen Kleid mit Schürze, mit einem Hut auf dem Kopf und Schuhen (vermutlich Pantoffeln) an den Füßen. Am linken Arm trägt sie einen Korb, am Hals eine Perlenkette und an den Ohren Ohrschmuck. Ihr Kleid ist an den Ärmeln mit kleinen Schleifen verziert, sie steht auf einer schraffierten Fläche. Sie ist halb frontal zu sehen. Der Hintergrund ist nicht gestaltet.

Kontext:

In der Publikation von August Seidel „Geschlecht und Sitte im Leben der Völker“ wurde dieses Bild im textlichen Kontext der „sexuellen Zwischenstufen“ als „Frau mit männlichen Körperformen“ abgedruckt. Sehr verkürzt gesagt, beschreibt das Konzept der Zwischenstufen die Tatsache, dass jedes Individuum sowohl „männlich“ als auch „weiblich“ ausgeprägte Eigenschaften vereint, die einen oder mehrere der vier Bereiche betreffen können: 1. die Geschlechtsorgane, 2. sonstige körperliche Eigenschaften, 3. den Geschlechtstrieb und/oder 4. sonstige seelische Eigenschaften.

Mit diesem Konzept verlagerte Hirschfeld bereits 1907 das biologisch-genitale Geschlecht hin zu einem, das u. a. auch auf der erlebten Identität beruhte. Damit ebnete die „Zwischenstufentheorie“, die „während der Institutszeit die wissenschaftliche Leitidee für die meisten Mitarbeiter“ blieb, den Weg für das Verständnis von sexueller Vielfalt und Variabilität. (vgl. Herrn, Rainer (2022): Der Liebe und dem Leid, Suhrkamp, S. 31). Einher ging damit auch eine Entpathologisierung und Entkriminalisierung des vermeintlich Abweichenden, von Menschen also, die außerhalb der gesellschaftlichen Norm standen.

Neben dem hier gezeigten wurde ein zweiter Holzschnitt abgedruckt. Laut den Bildunterschriften handelt es sich hier um eine „Frau“ und im Falle der anderen Abbildung

um einen „Mann“. Vermutlich ist es jedoch dieselbe Person.

Der „Fall“ Giacoma Foroni fand bereits 1802 als Jaqueline Foroni Erwähnung in der Schrift „Jacqueline Foroni rendue à son véritable sexe, ou rapport, réflexions et jugement présenté à l'Académie de Mantoue“ (vgl. <https://archive.org/details/b22008354>, abgerufen am 16.07.2024).

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

Ereignisse

Veröffentlicht	wann	1802
	wer	
	wo	Frankreich
Veröffentlicht	wann	1925
	wer	August Seidel (1863-1916)
	wo	Berlin
Besessen	wann	1919-1933
	wer	Institut für Sexualwissenschaft
	wo	Berlin-Tiergarten
Verschollen	wann	1933
	wer	
	wo	Berlin
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Giacoma Foroni (1779-)
	wo	

Schlagworte

- Fotografie
- Holzschnitt
- Intergeschlechtlichkeit
- Männlicher Körper
- Weiblicher Körper